

Maurice de Martin - Chefa de la Estación

Mexico-City im Mai 2019.

Es ist Abend und ich möchte mich mit zwei Band-Kollegen in einer besonderen Mescal-Bar treffen, die sich am anderen Ende der Stadt befindet. Die Kollegen sind schon dort. Ich verlasse mein Zimmer im 17. Stock des Hotelbunkers aus den 70ern mit Blick über eine Stadt, die in dunkelrotes Smoglicht getaucht ist und gehe zur Glorieta Insurgentes Station. Um die Ecke in einer improvisiert anmutenden Cantina sitzen Leute auf roten Plastikhockern und essen Tortillas. Auf einem großen Bildschirm in der Bar nebenan läuft ein Fußballspiel. Man hat mir gesagt, ich solle aufpassen abends in der U-Bahn. Es ist heiß und schwül. Ein Gewitter steht bevor. Weil ich kein Handy-Roaming und auch keinen Stadtplan habe, bin ich auf meine Nase angewiesen. Ich betrete das Untergrund-Labyrinth und werde sofort von einer Menschenmasse verschluckt. Ich zwänge mich durch die engen Gänge, es ist dort noch schwüler und es stinkt. Ich finde den Abgang zur richtigen U-Bahn und steige bald ein. Es ist so gestopft voll wie in allen großen Städten und aus der AC strömt ein starker heißer Wind. Es ist laut und viele Leute sind in intensive Gespräche verwickelt. Neben mir ein kleiner Mann mit Öl verschmiertem Overall. Er grinst mich an. Auf dem Boden steht sein Werkzeugkasten. Nach ca. 10 Stationen muss ich aussteigen und die Bahn wechseln. Ich weiß die Nummer der folgenden Bahn und das Ziel meiner Destination. Ich gehe einen Gang entlang und lande in einem weiteren Labyrinth. Noch mehr Leute, noch schwüler. Ich versuche, mir einen Weg durch die Menge zu bahnen und ströme mit dem Getümmel. Irgendwann stehe ich in einer kleinen Halle, in deren Mitte sich ein orangefarbener Plastikcontainer befindet, auf dem "Chef de la Estación" steht. Hinter einer kleinen Glasscheibe sitzt eine ältere Dame in eleganter Uniform. Das ist mir sympathisch. Die Tür zum Innenraum ist offen und ich gehe hinein. Ich frage sie im gebrochenen Spanisch, ob sie mir helfen kann, den richtigen Abgang zur richtigen U-Bahn zu finden. Sie sagt "Si, claro!", steht auf, nimmt mich fest an der rechten Hand und sagt: "vena a mi". Sie ist ca. 1,60m von Statur. Sie läuft schnell gegen den Strom der Menschen und zieht mich hinterher. Ich habe ein intensives ASMR-Erlebnis. Es ist sehr angenehm und ich fühle mich total sicher. Sie geht auf einen Abgang zu, der mit einer Barriere versperrt ist. Die Treppe ist mit einer Plastikfolie abgedeckt. Die Treppenplatten stehen an den Wänden. Überall Eimer und Bauschutt. Kein Arbeiter ist da. Es ist ja schon Feierabend. Sie schiebt eine Absperrung beiseite und geht mit mir vorsichtig den Abgang hinunter. Dann stehen wir auf der Plattform. Sie lässt meine Hand nicht los und wir warten auf den nächsten Zug. Innerlich fühle ich mich zugleich aufgeregt und ruhig. Sie fragt noch einmal nach meiner Destination, nickt und zeigt auf ein Schild, das auch den Namen meiner Destination anzeigt. Sie sagt den Namen der Destination, ich wiederhole ihn und nicke. Sie lässt meine Hand erst dann los, als der Zug eingefahren ist und die Türen sich geöffnet haben. Sie schiebt mich in den Zug hinein und ich bedanke mich. Die Türen schließen und sie winkt mir von außen noch zu, während der Zug schon fährt. Ich bin glücklich und freue mich auf den Mescal in der Bar.

